

# Auch große Bauunternehmen als Vertragspartner

Freie Wähler zu Besuch bei der Kunststoff-Handelsgesellschaft im Industriegebiet – Döricht fordert Bau der Nordumgehung

Karben (pm). Die Freien Wähler (FW) besuchten im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe »FW vor Ort« zum Thema Wirtschaftsförderung die Kunststoff-Handelsgesellschaft (KHG) im Industriegebiet. Die Vertreter der FW unter Führung ihrer Vorsitzenden Laura Macho wurden von Michael Döricht, dem geschäftsführenden Gesellschafter, empfangen. Er stellte zunächst die Firmengeschichte des mittelständischen Unternehmens vor. 1982 wurde das Unternehmen in Bad Vilbel gegründet. Bereits 1986 zog der prosperierende Betrieb in das Karbener Gewerbegebiet um. Im Jahr 2000 kam ein Tochterunternehmen in Lampertheim dazu.

Die KHG ist ein zertifizierter Großhändler für Rohrleitungssysteme und Tiefbauprodukte. Mit einem umfangreichen Lagerbestand von rund 22 000 Artikeln kann spontan auf Nachfrage reagiert werden. Bundesweit werden Versorgungsunternehmen, Anlagen- und Apparatebau sowie die chemische Industrie beliefert. Wie Döricht weiter ausführte, sind auch große Bauunternehmen Vertragspartner. So ist man derzeit sowohl am Bau der neuen Landebahn auf dem Rhein-Main-Flughafen als auch des ersten Bauabschnitts des Terminals 3 beteiligt.

Die Firma hat derzeit in Karben 35 Beschäftigte aus Karben und den umliegenden Gemeinden. Döricht betonte, dass es ihm als mittelständischem Unternehmer ein persönliches Anliegen sei, sich nicht ausschließlich für seine wirtschaftlichen Belange einzusetzen, sondern auch Wert darauf lege, Arbeitsplätze zu sichern. Schließlich kenne er die meisten Mitarbeiter schon viele Jahre. »Auch mir ist die gesellschaftspolitische Aufgabe als Unternehmer bewusst, deshalb unterstütze ich auch heimische Vereine und Institutionen«, zitieren die Freien Wähler.

Im anschließenden Dialog stellte der stellvertretende FW-Vorsitzende Uwe Kiefl die Vorstellungen der FW Karben für eine innovative Wirtschaftsförderung vor. Anknüpfend an das Fünf-Punkte-Wirtschaftsprogramm der Freien Wähler befürwortet auch die KHG, dass auf der städtischen Homepage ein Forum eingerichtet wird, um die örtlichen Gewerbetreibenden untereinander besser zu vernetzen. Dadurch könnten



Vertreter der KHG und der FW beim Besuch der Freien Wähler mit (v. l.) KHG-Prokurist Mücke, Rosemarie Plewe (2. stellvertretende Vorsitzende), Laura Macho (Vorsitzende), Michael Döricht (KHG-Geschäftsführer), Gerd Hermanns (Stadtrat), Uwe Kiefl (1. stellvertretender Vorsitzender), Aribert Groll sowie Gertrud Hilka (Kassiererin).  
(Foto: pv)

die Betriebe ihre jeweiligen Geschäftsprofile vorstellen und ihre gemeinsamen Interessen optimal darstellen. Auch hätten alle angehenden Auszubildenden oder Praktikumsuchenden die Möglichkeit, entsprechende Ausbildungsbetriebe auszuwählen, erläuterte Döricht. »Manch ein junger Mensch läuft hier durch das Industriegebiet und klopft planlos die verschiedenen Unternehmen ab, um sich für einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz zu bewerben. Hier wäre es doch sinnvoll, eine Praktikumsbörse auf einem städtischen Internetportal zu schaffen, damit sich die jungen Menschen einen schnellen Überblick über die vielen verschiedenen Firmen verschaffen können«, so Döricht.

Er beklagte, dass sich seines Wissens in den letzten Jahren kaum jemand aus der Stadtverwaltung oder der Politik für die Sorgen und alltäglichen Probleme der vielen einzelnen Betriebe im Gewerbegebiet interessiert habe. Die Freien Wähler seien die erste politische Gruppierung, die sich bei ihm vor Ort über die Tätigkeiten, Vorstellungen und Probleme ein Bild machen

würden. Beim Thema Verkehr sprach Döricht offene Worte zu den Straßenverhältnissen, durch die sich die firmeneigenen Lkws täglich bewegen müssen. Sein dringendes Anliegen an die Politik: »Der Bau der Nordumgehung ist unerlässlich, damit der Lieferverkehr nicht mehr durch den engen Ortskern fahren muss. Das schafft dann auch Entlastung für die Bürger, die durch den vielen Lkw-Verkehr in Karben einer erheblichen Belastung ausgesetzt sind.«

Außerdem habe er gehört, dass im Rahmen des viergleisigen Ausbaus der Main-Weser-Bahn die Brücke am Bahnhof Groß-Karben durch einen Neubau ersetzt werden müsse. Wenn bis dahin die Nordumgehung nicht realisiert sei, müsse der gesamte Lkw-Verkehr weiträumig über Bad Vilbel oder Wöllstadt umgeleitet werden. Eine Umleitung über Okarben käme wohl nicht in Betracht.

Kiefl sicherte zu, dass die nachvollziehbaren Anliegen der Gewerbetreibenden künftig stärkeren Eingang in die Entscheidungsprozesse der Politik finden würden.